

1. Record Nr.	UNINA9910454635703321
Autore	Euripides
Titolo	Hekabe [[electronic resource] /] / Euripides ; herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Kjeld Matthiessen
Pubbl/distr/stampa	Berlin ; ; New York, : Walter de Gruyter, c2008
ISBN	1-281-99946-6 9786611999469 3-11-021183-1
Descrizione fisica	1 online resource (304 p.)
Collana	Griechische Dramen
Altri autori (Persone)	MatthiessenKjeld
Disciplina	882.01
Soggetti	Hecuba (Legendary character) Trojan War Electronic books.
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references (p. [289]-294).
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- Einführung -- Text, Übersetzung, Kommentar -- Backmatter
Sommario/riassunto	The text used for this edition of Euripides' Hecuba is based on the editor's own manuscript studies; a prose translation, introduction and detailed commentary are provided. The introduction and the commentary treat the structure of the play and its parts, the interpretation of it, and also problems of staging it; they also give historical and factual information. They are written in such a way that they can also be used by readers without a knowledge of Greek. Troja ist gefallen, alle Männer erschlagen und ihre Frauen auf dem Weg in die Sklaverei. Polyxene, Tochter der Königin Hekabe, wird auf dem Grab des Achilleus geopfert, nachdem ihre Mutter vergeblich versucht hat, ihr Leben zu retten. Polydoros, jüngster Sohn des Königs Priamos, war von den Eltern mit einem Goldschatz bei dem Thrakerkönig Polymestor in Sicherheit gebracht worden, doch nach dem Fall der Stadt tötete der König das Kind und eignete sich das Gold an. Als die leidgeprüfte Hekabe dies erfährt, lockt sie ihn zu sich, blendet ihn und tötet seine beiden Söhne. Das Menschenopfer, die grausame Blutrache und die Düsterteit der hier dargestellten Welt, aus der sich die Götter

anscheinend zurückgezogen haben, mögen den modernen Zuschauer und Leser befremden. Man kann aber zu einem historisch angemesseneren Verständnis dieses "schwärzesten Stückes des Euripides" gelangen, wenn man versucht, es mit den Augen der Zeitgenossen zu sehen.
